

Heliosperma eriophorum n. sp.

Von

J. Juratzka.

Vorgelegt in der Sitzung vom 3. Februar 1858.

Char. gen.: Calyx 5dentatus. Petala 5, unguiculata, lamina 4crenata, fauce squamis binis coronata. Stam. 10. Styli in genere 3. Caps. dissepimentis carens (unilocularis); dentibus duplo stylium numero dehiscens. Sem. compressa, margine papillis paleaceis cristata.

H. eriophorum totum albo-villosum, haud viscosum cauliculis laxe caespitosis superne bis-terve dichotome cymosis, foliis inferioribus spathulatis in petiolum longe attenuatis, superioribus lanceolatis sessilibus; calycibus turbinatis villosulis obsolete 10-striatis dentibus ovatis obtusis; petalis cuneatis quadribus; capsula subglobosa carpophorum glabrum triplo superante calyce inclusa; seminibus fuscis granulatis margine papillis seminis diametro decies fere brevioribus paleaceis compressis ciliatis.

Hab. in rupium dolomiticarum fissuris Stiriae prope Tüffer supra balnea „Römerbad“ dicta, ubi mense Junii (a. 1857) stirpem florentem primum legit cl. Fr. Veselsky camque postmodum Dre. Skofitz benevole communicavit.

Herba perennis laxae caespitans, haud viscoso-glandulosa, ast villosa copiosa moniliformi crispato albo, cauliculorum diametrum duplo ultraque superante dense vestita. Cauliculi copiosi e decumbitu ascendentes, tenelli, florigeri sterilesque digitales ac palmares basi foliis annotinis emarcidis obsessi, in cymam terminalem 3 — ∞ florum laxam ac fortasse divaricatam foliatam soluti. Folia patentia inferiora plus minusve conferta cum iis ramulorum sterilium spathulata, obtusa vel acutiuscula, ad summum pollicaria et tunc 1½ lin. lata in petiolum laminam plus minusve aequantem attenuata, utrinque, praesertim margine et petiolo densius, albobillosa; superiora floralia lanceolata vel late linearia obtusiuscula sessilia 6 — 3 lin. longa ac 1½ lin. lata sessilia. Calyx 2 lin. longus sub anthesi infundibularis, in fructu turbinatus, basi haud truncatus, plus minusve villosus, obsolete 10-nerviis pallide virens. Florum aliarum inferiorum pedicelli ut plurimum pollicares, supremorum 6 — 4 lin. longi, gracillimi, post anthesin patentes vel deflexi (?) in vivo apice

subnutantes (?) ubique haud incrassati. Petala calyce triente exserta alba, cuneato-spathulata, 3 lin. longa $\frac{1}{2}$ lin. lata, lamina quadriloba, binis lateralibus brevioribus patulis. Capsula subglobosa carpophoro glabro $\frac{1}{2}$ — $\frac{2}{3}$ lin. longo suffulta, calycem aequans v. subaequans. Semina plura lenticulari-compressa, margine papillis paleaceis hyalinis seminis diametro decies fere brevioribus cristata. Proximum *H. Tommasinii* Grisb.

Die nur aus wenigen Arten bestehende Gattung *Heliosperma*, welche Reichenbach (Repertorium herb. a 1841. p. 206. n. 7825) gründete, nachdem er schon früher die Arten derselben in einer eigenen Gruppe gleichen Namens vereinigt hatte, unterscheidet sich von der Gattung *Silene* hauptsächlich durch die einfächerige Kapsel und den am Rande mit einem Kamme linealer Spreublättchen umgebenen Samen ihrer Art. Dieser letztere Character ist zwar, wenn auch nicht erheblich bei denselben, so doch bei den verschiedenen Arten in Bezug auf das Längenverhältniss der Papillen zum Durchmesser des Samens veränderlich. So sind z. B. bei *H. quadrifidum* Grisb. die Papillen etwa halb so lang als der Durchmesser des Samens, bei *H. chromodontum* Boiss. et Heldr. $\frac{1}{3}$, bei *H. Tommasinii* Grisb. nur etwa $\frac{1}{10}$ so lang, oft sogar theilweise obsolet, so dass dadurch dieser Gattungscharacter etwas schwankend erscheint. Dessenungeachtet dürfte aber, wie diess auch die meisten Schriftsteller thun, die Beibehaltung der Gattung *Heliosperma* auch in Hinsicht auf den Habitus der dazu gehörigen Arten, so wie zur Erleichterung der Uebersicht der zahlreichen *Silene*-Arten gerechtfertigt erscheinen. Ich führe daher auch unsere Art als *Heliosperma* auf und bemerke zugleich, dass der gewählte Name auch brauchbar ist, wenn man sie als *Silene* (*S. eriophylla*) behandeln wollte, indem derselbe, streng genommen, disponibel ist.

Unser *Heliosperma eriophorum*, welches durch den weissen krauswolligen Ueberzug und durch die sehr kurzen Papillen des Samens ausgezeichnet ist, ist in dieser Beziehung und einigermassen auch durch die Tracht mit *H. Tommasinii* Grisb. am nächsten verwandt, unterscheidet sich jedoch durch den Fruchträger, welcher nur etwa $\frac{1}{3}$ so lang als die Kapsel ist, durch den kurzen, nur zwei Linien langen Kelch und die dichte krause, nicht klebrige Behaarung; denn bei *H. Tommasinii* Grisb. ist der Träger ebenso lang als die Kapsel, der Kelch noch einmal so lang (vier Linien) und die Behaarung viel schwächer und klebrig. In Bezug auf die Grösse des Kelches und das Längenverhältniss des Carpophorums zur Kapsel hat unsere Art mit *H. quadrifidum* einige Aehnlichkeit, welches sich aber durch den strikten Habitus, die meist gänzliche Kahlheit, und vornehmlich durch den Samen unterscheidet, dessen Papillen die halbe Länge seines Durchmessers erreichen. *H. chromodontum* ist ähnlich durch die Samen, eine schwache Behaarung und die klebrige Beschaffenheit verschieden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Juratzka Jakob

Artikel/Article: [Heliosperma eriophorum n.sp.. 37-38](#)